

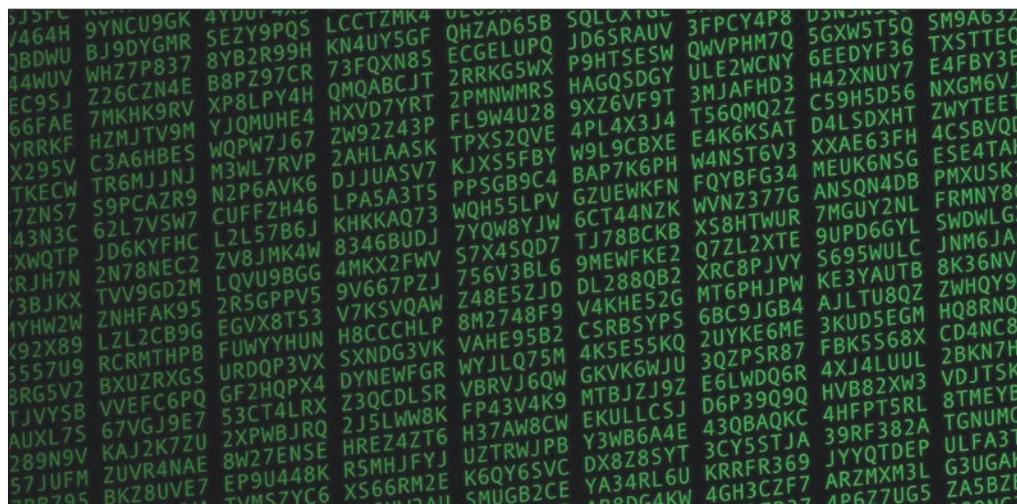
Die Altdaten bei Migrationen in den Griff bekommen

Know-how Systemwechsel, Veränderungen in der Unternehmensstruktur oder der Gang in die Cloud erfordern eine Datenmigration. Häufig ist die Datenhistorisierung einer der grössten Stolpersteine bei der Modernisierung einer Software oder einer IT-Landschaft.

Von Tibor Kosche

In vielen Unternehmen lagern Giga- und Terabytes von Daten. Schlimmstenfalls wird nur ein Bruchteil davon genutzt, doch aufbewahrt und archiviert werden muss um ein Vielfaches mehr – sei es, dass regulatorische Vorgaben dazu zwingen oder historische Daten aus (prozess-)technischen Gründen nachvollzogen werden müssen. Meist wird auch beim Umstieg von On-Premise auf die Cloud beziehungsweise Software as a Service im Greenfield-Ansatz nur mit den notwendigsten Daten gestartet, und auch in diesem Fall muss der Zugriff auf die historischen Daten gewährleistet bleiben.

Der Betrieb von Altsystemen, in denen diese historischen Daten lagern, ist erfahrungsgemäss sehr kostenintensiv und risikobehaftet. Wird die durchschnittliche, tägliche Nutzungszeit des datenhaltenden Systems ins Verhältnis zu den Kosten gesetzt, wird klar, dass Altdaten beträchtlichen Aufwand erzeugen. Denn es geht nur noch um die Daten und nicht um die ausgedienten Funktionen des Altsystems. Die IT-Ausgaben im Bereich von OPEX (Operational Expenditure – operative Ausgaben) sind stark durch Altsysteme geprägt. Manch ein Altsystem wird beispielsweise nur noch für den Fall vorgehalten, dass die darin gespeicherten Daten bei Ad-hoc-Anfragen ausgelesen werden müssen. Es gerät dabei in Vergessenheit, wie teuer der aktuelle Betrieb in Wirklichkeit ist. Oft hängen



Im Vergleich zur Datenarchivierung lautet das Ziel der Historisierung, alle relevanten Daten auf dem neuen System zu konsolidieren.

daran kostspielige Wartungsverträge für den Lösungs- und/oder Softwareanbieter. Denn dieser hat ein System mit vielen Funktionen verkauft, und auch wenn diese nicht mehr genutzt werden, bleiben häufig die Kosten der Wartungsverträge hoch. Teilweise muss Personal mit dem spezifischen Know-how für den Betrieb der Applikation vorgehalten werden – und die damit verbundenen Vorhaltekosten werden nicht in Betracht gezogen.

Historisierung mit System

Die Historisierung von Daten kann hier Abhilfe schaffen, indem komplexe Systemlandschaften aufgeräumt und modernisiert werden. Ein standardisiertes, methodisches Vorgehen mit absichernden

Services und ein hochsicherer Cloud-Betrieb garantieren langfristige Datenverfügbarkeit und erst noch Kosteneinsparungen für das «Retirement» der Daten. Dabei wird der Altdatenstand vollständig gesichert; im Anschluss daran kann das Altsystem stillgelegt werden. Dafür ist eine Datenstrategie erforderlich, in der für jede Datenkategorie beziehungsweise jeden Systemtyp die relevanten Anforderungen hinsichtlich Business, Regulatorik und Kosten aufgeführt werden. Darauf aufbauend wird eine Archivierungsstrategie für das Unternehmen entwickelt, in der klar festgelegt ist, wie mit welchen Daten und Systemen im Bereich der Historisierung zu verfahren ist. Eine entsprechende Richtlinie

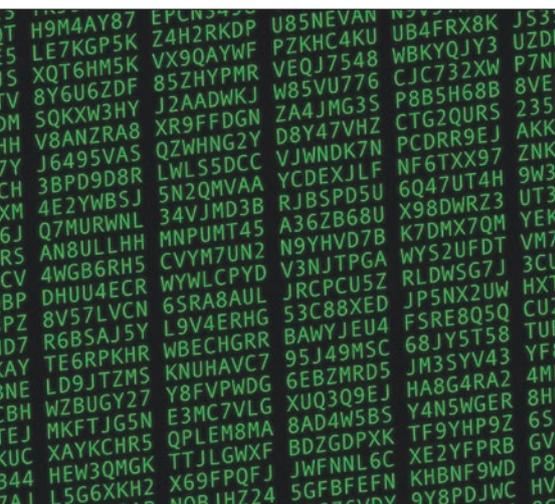
ermöglicht es, die Historisierungskosten schon bei einer geplanten Systemumstellung oder Systemmigration einzuplanen und dies in die Gesamtkostenschätzung der Neuimplementierung inklusive der Altsystemabschaltung einfließen zu lassen.

Dedizierte Plattformen schaffen und betreiben

Um die Daten zu historisieren und den Betrieb des Altsystems vollständig einzustellen, werden die Altdaten in eine Historisierungsplattform überführt, die völlig unabhängig von der Technologie des Quellsystems ist.

Die zugrunde liegende Methode erfordert die folgenden Schritte:

1. Übernahme aller Daten in die Historisierungsplattform
2. Erstellen von Views/Sichten auf die Daten in der Historisierungsplattform



werden sollen. Eine Historisierungsplattform ist genau für den Zweck konzipiert, Daten über Jahrzehnte vorzuhalten. Die Applikations- und Datenbankschicht ist von der Hardware entkoppelt, als Softwarekomponenten wird auf weit verbreitete Open-Source-Produkte gesetzt. An die Stelle von verschiedenen Altsystemen tritt eine einzige Plattform, so dass auch nur noch Kosten für deren Betrieb und Wartung anfallen. Hinzu kommt, dass auf einer einzigen Plattform auch die Suche und Wiederauffindbarkeit von Daten optimaler ist als auf unzähligen Altsystemen. Bedienoberfläche, Zugänge und Recherchertools sind einheitlich, egal um welche Art von Daten es sich handelt.

Häufig wird in Unternehmen das Aufräumen der Datenbestände nur mit geringer Priorität verfolgt. Dennoch bietet Proaktivität zwei entscheidende Vorteile: eine deutliche und nachhaltige Kostenreduktion sowie die Gewissheit, mit einem gut aufgeräumten Datenbestand auf ein neues System zu migrieren, während der Zugriff auf die Altdaten gesetzeskonform und komfortabel gelöst ist.

Für die anstehende SAP-Migrationswelle gerüstet sein

Im Zusammenhang mit dem Auslaufen der SAP Business Suite und dem Wechsel auf SAP S/4 Hana steht eine ungeheure Datenmigrationswelle in den Unternehmen an. Die Vorteile der neuen SAP-Plattform gegenüber der Vorgängerversion im Hinblick auf die Funktionalitäten, aber vor allem darauf, was neu mit den Daten bewerkstelligt werden kann – Stichworte Echtzeitdatenverarbeitung, Big Data, Analytics und Co. – überwiegen den üblichen Grundsatz «never change a running System». Im Zuge der mit der Einführung von SAP Hana einhergehenden Konsolidierung und Vereinheitlichung werden Unmengen von Daten zwar nicht überflüssig, aber zumindest redundant und damit unproduktiv. In vielen Unternehmen können so unzählige Applikationen stillgelegt werden, deren Daten gleichwohl noch revisionssicher abgelegt werden müssen.

Im Vergleich zur Archivierung, bei der ausgewählte Datensätze so ausgelagert werden, dass nur noch im Bedarfsfall darauf zurückgegriffen werden kann, führt die Historisierung die Daten auf einer moderneren, kostengünstigeren Plattform zusammen. Bei der Archivierung besteht

die Gefahr, dass es noch während der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen schwierig bis unmöglich, in jedem Fall aber teuer und aufwendig wird, die Geräte, die fürs Abspielen nötig sind, über diesen Zeitraum zu warten oder schlimmstenfalls überhaupt noch zu finden und in Betrieb nehmen zu können. Daten, die in einem Archiv liegen, sind zudem nur über die originäre Quellapplikation zugänglich. Historisierung hingegen hat zum Ziel, die post-produktiven Altsysteme abzuschalten und alle relevanten Daten gemäss ihrer Datenlogik auf einer modernen Plattform zu konsolidieren. Aufgrund der nicht archivierten Applikationslogik können archivierte Daten und Informationen nicht wie in der bisher gewohnten Systemumgebung dargestellt werden. Bei der Historisierung wird die Logik der von den Applikationen getrennten Altdaten in der neuen Plattform übernommen. Insbesondere mit der Volltext-Datenbank-Suche, wie sie SAP S/4 Hana über eine Private oder Public Cloud bietet, ist es somit möglich, jederzeit auf die Altdaten oder -datensätze zuzugreifen, und der Zugriff auf die nunmehr unveränderbaren Daten funktioniert wie gewohnt intuitiv und schnell. Berechtigte Anwender können die Daten nach unterschiedlichsten Kriterien visualisieren, aber auch Auswertungen und Reports erstellen.

Eine umfassende Historisierung im Zuge eines Systemwechsels auf die neue SAP-Plattform ist ein eigenständiges Projekt, an das standardisiert und mit erprobter methodischer Vorgehensweise herangegangen werden sollte. Zur Sicherstellung des Überführungserfolgs empfiehlt es sich, die Historisierung mit entsprechendem Projekt-, Risiko-, Compliance-, Qualitäts- und Change-Management zu begleiten. ■

3. Validierung, gegebenenfalls Zertifizierung durch einen Wirtschaftsprüfer
4. Test, ob die Daten im Bedarfsfall verfügbar sind
5. Abschaltung des Altsystems

Der Betrieb einer Historisierungsplattform kann entweder eigenständig oder durch einen IT-Betreiber zum Beispiel als Cloud-Lösung erfolgen. Insbesondere durch die üblicherweise niedrige Nutzungsfrequenz ist Letzteres durchaus attraktiv, denn hier erfolgt marktüblich eine Verrechnung auf Basis der tatsächlichen Nutzung. Eine solche Historisierungsplattform nimmt Daten unterschiedlichster Systeme entgegen. Somit entstehen hohe Synergien, falls nicht nur ein, sondern mehrere Altsysteme abgeschaltet

DER AUTOR

Tibor Kosche ist seit über zwölf Jahren bei T-Systems, unter anderem war er beim Digitaldienstleister als Vice President International Cloud Sales tätig.

Derzeit bringt er als Verantwortlicher für die Thematik Historisierung (M.A.R.S.) seine Expertise bei der Stilllegung von Altsystemen in Unternehmen ein und ermöglicht die Bereinigung der IT-Landschaft.

